

Bayerische Akademie  
der Schönen Künste  
Max-Joseph-Platz 3  
80539 München  
Tel. 089/29 00 77 0  
Fax 089/29 00 77 23  
info@badsk.de  
www.badsk.de

Bayerische  
Akademie  
der Schönen  
Künste

**Neue  
Mitglieder  
2012**

**D**ie Bayerische Akademie der Schönen Künste ist vom Freistaat Bayern 1948 als »oberste Pflegestelle der Kunst« gegründet worden. In ihr lebt die Idee der 1808 konstituierten Königlichen Akademie der Künste zu München wieder auf, die nach der Gründungs-urkunde von Schelling eine »freie Kunst-Gesellschaft« sein soll. Als solche wählt die Akademie ihre Mitglieder: ordentliche und korrespondierende sowie die eigene Gruppe der Ehrenmitglieder in freier und geheimer Wahl selber.

Die Akademie ist in fünf Abteilungen gegliedert: Bildende Kunst, Literatur, Musik, Darstellende Kunst und Film- und Medienkunst. In diesem Jahr wurden folgende Mitglieder neu gewählt, die wir herzlich willkommen heißen:



**Bettina Reitz**  
**Ehrenmitglied**

Nach dem Magisterabschluß in Germanistik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft sowie Psychologie war *Bettina Reitz* als Produzentin, Autorin und Regisseurin von Dokumentationen tätig. 1988 bis 1990 arbeitete sie als Fernsehredakteurin beim Hessischen Rundfunk und 1991 bis 1997 als Redakteurin, später als stellvertretende Redaktionsleiterin in der Fernseh- und Kinoredaktion des ZDF. Danach war sie bis 2002 Produzentin der teamWorx Produktion für Kino und Fernsehen. Von 2003 bis April 2011 leitete sie beim Bayerischen Rundfunk den Programmbereich Spiel – Film – Serie. 2011 bis 2012 war sie Geschäftsführerin bei der Degeto Film. Seit 1. Juni 2012 ist Bettina Reitz Fernsehleiterin des Bayerischen Rundfunks. Sie ist Mitglied der Deutschen und Europäischen Filmakademie. 2009 wurde sie mit dem Hans Abich-Preis für besondere Verdienste im Bereich Fernsehfilm ausgezeichnet. Zahlreiche von ihr verantwortete Film- und Fernsehproduktionen erhielten national und international renommierte Auszeichnungen bis hin zum Oscar.

**Poul Erik Tøjner**  
.....  
**Korrespondierendes  
Mitglied Abteilung  
Bildende Kunst**



© S. HARTVIG

Poul Erik Tøjner, 1959 geboren, studierte in Aarhus Philosophie, in Kopenhagen nordische Philologie und Literaturwissenschaften. 1990 promovierte er über Søren Kirkegaard. Früh publizierte Tøjner Bücher und Essays zu Themen der Philosophie, Bildenden Kunst, Literatur und Architektur, mehrere Jahre schrieb er Kunstkritiken für dänische Zeitungen. Im Jahr 2000 wurde er als Jüngster in der Geschichte des Hauses Direktor des Louisiana Museums für moderne Kunst, des prominentesten Kunstmuseums Dänemarks, das internationale Kunst und Kultur in ganz Skandinavien vermittelt. Tøjner gilt als anerkannter Museumsmann, er hat eine lange Reihe vielbeachteter Ausstellungen kuratiert – Höhepunkte der letzten Jahre waren u. a. *Cézanne und Giacometti: Paths of Doubt* (2008), *Per Kirkeby: Louisiana* (2008) und *Warhol after Munch* (2010). Seit 2007 ist Poul Erik Tøjner Mitglied der Dänischen Akademie.



© SOLIDE OHLBAUM

Werner von Koppenfels, 1938 in Dresden geboren, studierte Anglistik und Romanistik in Heidelberg, Nizza und München. 1970/71 nahm er eine Gastdozentur an der University of Sussex wahr. Er promovierte und habilitierte sich im Fach Englisch und lehrte an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Gastprofessuren an den Universitäten in Virginia und Minnesota folgten. Von Koppenfels hat große Verdienste als Übersetzer, Herausgeber und Kritiker. Zu den von ihm übersetzten Autoren zählen u. a. Quevedo, Erasmus, John Donne, Rimbaud und Emily Dickinson. Von Koppenfels ist Mitherausgeber der beiden großen zweisprachigen Anthologien der französischen Dichtung (1990) und der englischen und amerikanischen Dichtung (2001). Zuletzt erschien sein Buch *Der andere Blick: das Vermächtnis des Menippos in der europäischen Literatur* (2007).

**Werner von Koppenfels**  
.....  
**Ordentliches  
Mitglied Abteilung  
Literatur**

## Hans Pleschinski

Ordentliches  
Mitglied Abteilung  
Literatur



© M. THOMAS

Hans Pleschinski, 1956 in Celle geboren, studierte Germanistik, Romanistik und Theaterwissenschaften in München. Seit 1984 arbeitet er für die Kulturabteilung des Bayerischen Rundfunks. Als Schriftsteller debütierte er mit einer Satire auf die Mechanismen des Literaturbetriebes (*Gabi Lenz*, 1984) sowie einem ersten Roman (*Nach Ägypten*, 1984). Einen Schwerpunkt seiner Arbeit bilden Übersetzungen aus dem Französischen, z. B. der Briefwechsel zwischen Voltaire und Friedrich dem Großen (1992) oder das 2011 erschienene *Geheime Tagebuch des Herzogs von Croÿ*. Pleschinski wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u. a. dem Tukan-Preis der Stadt München (1995 und 2002) und dem Nicolas-Born-Preis (2008). 2012 wurde er zum *Chevalier des Arts et des Lettres* ernannt. Hans Pleschinski lebt als freier Schriftsteller in München.



© I. DORN

Ilija Trojanow wurde 1965 in Sofia geboren. Seine Familie erhielt 1971 politisches Asyl in der Bundesrepublik und übersiedelte 1972 nach Kenia. Bis 1984 lebte Trojanow in Nairobi, unterbrochen von einem dreijährigen Aufenthalt in Deutschland. 1999 übersiedelte er nach Mumbai, vier Jahre später nach Kapstadt. 2007 war er Mainzer Stadtschreiber und lehrte im Rahmen der Tübinger Poetik-Dozentur an der Universität Tübingen. Heute lebt Trojanow überwiegend in Wien. Seit 2008 ist er Herausgeber der Buchreihe *Weltlese. Lesereisen ins Unbekannte*, in der er unentdeckte Autorinnen und Autoren und ungewöhnliche oder vergessene Texte veröffentlicht. Trojanow ist ein Erzähler, der vor allem an der Vermittlung der Kulturen untereinander interessiert ist. Er wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, u. a. mit dem Marburger Literaturpreis (1996), dem Adelbert-von-Chamisso-Preis (2000) und dem Preis der Leipziger Buchmesse (2006).

## Ilija Trojanow

Ordentliches  
Mitglied Abteilung  
Literatur

**Claude Vigée**  
.....  
**Korrespondierendes  
Mitglied Abteilung  
Literatur**



© FOTO@JHLENHARDCH 2012

Claude Vigée wurde 1921 in Bischwiller geboren. 1940 wurde er durch den Einmarsch der Deutschen aus dem Elsaß vertrieben und begann in Toulouse Medizin zu studieren. Vigée schloß sich der Résistance an. 1942 veröffentlichte er seine ersten Gedichte in der Untergrundzeitschrift *Poésie 42*. Thema seiner Dichtung ist unter anderem die Auseinandersetzung mit dem Leiden der elsässischen Juden. Er selbst beschreibt sich als »elsässischer Jude, also doppelt Elsässer, doppelt Jude.« 1943 floh er in die Vereinigten Staaten, wo er 1947 in Romanistik promovierte und französische Sprache und Literatur lehrte. Von 1960 bis 2001 lebte er in Israel und hatte bis zu seiner Pensionierung 1983 eine Professur an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Er erhielt zahlreiche Preise, u.a. den Johann-Peter-Hebel-Preis (1984), den Würth-Preis für Europäische Literatur (2002) und den Elisabeth-Langgässer-Literaturpreis (2003).



© M. THEOBALD

Mark Andre, 1964 in Paris geboren, studierte dort am Conservatoire National Supérieur de Musique Komposition, u. a. bei Gérard Grisey, und später an der Hochschule für Musik Stuttgart bei Helmut Lachenmann. 1994 promovierte er im Fach Musikwissenschaft. Er erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge, Stipendien und Auszeichnungen, u. a. den Kompositionspreis der Oper Frankfurt, den Produktionspreis des Giga-Hertz-Preises für elektronische Musik und den Orchesterpreis der Donaueschinger Musiktage. Seit 1997 arbeitet er als Lehrbeauftragter an den Musikhochschulen Frankfurt und Straßburg; seit 2009 hat er eine Professur für Komposition an der Musikhochschule Dresden inne. 2011 wurde ihm der französische Orden *Chevalier des Arts et des Lettres* verliehen. Andre ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin sowie der Sächsischen Akademie der Künste Dresden.

**Mark Andre**  
.....  
**Ordentliches  
Mitglied Abteilung  
Musik**

## Ingo Metzmacher

Ordentliches  
Mitglied Abteilung  
Musik



© A. FREES

Ingo Metzachers Arbeit zeichnet sich seit Beginn seiner Karriere durch eine innovative Programmgestaltung und den konsequenten Einsatz für die Musik des 20. Jahrhunderts aus. Wichtige Stationen seiner Laufbahn waren die Jahre als Generalmusikdirektor an der Hamburger Oper sowie als Chefdirigent und künstlerischer Leiter des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin. Zu seinen heutigen Wirkungsstätten zählen die Salzburger Festspiele, die Wiener und Berliner Staatsoper sowie das Grand Théâtre de Genève. Zudem ist er als Konzertdirigent unter anderen den Berliner, Wiener und Münchner Philharmonikern, dem Orchestre de Paris, der New Japan Philharmonic, der Filarmonica della Scala, dem BBC Symphony Orchestra sowie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks verbunden.



© K.H. ROTHENBERGER

Heinz Winbeck, 1946 in Landshut geboren, studierte am Richard-Strauss-Konservatorium und an der Musikhochschule München Klavier, Dirigieren und Komposition, u.a. bei Harald Genzmer und Günter Bialas. Zunächst war er als Lehrer für Klavier und Theorie sowie als Schauspielkapellmeister und -komponist am Stadttheater Ingolstadt und bei den Luisenburg-Festspielen tätig. 1980 erhielt er einen Lehrauftrag, später eine Dozentur an der Musikhochschule München. 1988 folgte eine Professur für Komposition an der Musikhochschule Würzburg. 1973 organisierte bzw. leitete er die Münchner Konzertreihen *Musik unserer Zeit* und *Studio für Neue Musik*. Heinz Winbeck wurde u.a. beim Kompositionswettbewerb der Sommerlichen Musiktage Hitzacker 1974 und 1980 sowie durch die Stadt München 1981 und die Stadt Berlin 1985 ausgezeichnet. 2004 erhielt er den Gerda-und-Günter-Bialas-Preis und 2010 den Friedrich-Baur-Preis für Musik der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

## Heinz Winbeck

Ordentliches  
Mitglied Abteilung  
Musik

**Pierre-Laurent Aimard**  
Korrespondierendes  
Mitglied Abteilung  
Musik



© F. BROEDER/DG

*Pierre-Laurent Aimard*, 1957 in Lyon geboren, ist einer der führenden Pianisten unserer Zeit. Sein besonderes Engagement gilt der zeitgenössischen Musik. Er studierte u. a. bei Yvonne Loriod, der Frau des Komponisten Olivier Messiaen, dessen Lieblingspianist er werden sollte. Seine Arbeit als Mitglied des von Pierre Boulez 1976 gegründeten Ensembles intercontemporain brachte ihn mit führenden Komponisten der Neuen Musik wie Karlheinz Stockhausen zusammen. Das Werk von Olivier Messiaen sowie das von György Ligeti, mit dem er über viele Jahre eng zusammenarbeitete, bildet einen Schwerpunkt seines Wirkens. U. a. spielte er das gesamte Klavierwerk Ligetis ein. 2011 präsentierte er zusammen mit Tamara Stefanovich bei musica viva in München das Gesamtwerk für ein und zwei Klaviere von Pierre Boulez. Er gilt weltweit auch als einer der führenden Interpreten des klassisch-romantischen Repertoires. Aimard lehrt als Professor an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie am Pariser Conservatoire. Vorträge und Meisterklassen in der ganzen Welt runden seine pädagogische Arbeit ab. Er erhielt viele Preise und Auszeichnungen.



© K. ISHIKAWA

*Toshio Hosokawa*, 1955 in Hiroshima geboren, studierte u. a. Komposition bei Isang Yun an der Hochschule der Künste Berlin und später bei Klaus Huber an der Hochschule für Musik Freiburg. 1980 nahm er erstmalig an den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt teil, wohin er ab 1990 regelmäßig als Dozent zurückkehrte. Er zählt zu den wichtigsten zeitgenössischen Komponisten Japans. Hosokawa war Mitbegründer und künstlerischer Direktor des Akiyoshidai International Contemporary Music Seminar und Festival in Yamaguchi. Seit 2001 ist er musikalischer Leiter des ebenfalls in Japan stattfindenden Takefu International Music Festival in Fukuj. 2004 wurde er als ständiger Gastprofessor an das Tokyo College of Music berufen. Hosokawas Schaffen umfaßt Orchesterwerke, Solokonzerte, Kammer- und Filmmusik sowie Werke für traditionelle japanische Instrumente. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise. Seit 1998 ist er ständiger Composer in Residence beim Tokyo Symphony Orchestra und seit 2001 Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

**Toshio Hosokawa**  
Korrespondierendes  
Mitglied Abteilung  
Musik

**Luca Lombardi**  
.....  
**Korrespondierendes  
Mitglied Abteilung  
Musik**



© R. MASOTTI

*Luca Lombardi*, 1945 in Rom geboren, studierte in Wien Komposition, Klavier und Musikwissenschaft. 1968 ging er nach Köln und setzte seine Studien u. a. bei Karlheinz Stockhausen, Bernd Alois Zimmermann und Vinko Globokar fort. 1973 wurde er auf Einladung der Akademie der Künste der DDR Meisterschüler von Paul Dessau; 1975 promovierte er in Rom über Hanns Eisler. Von 1973 bis 1978 unterrichtete er Komposition am Konservatorium in Pesaro und dann bis 1993 am Mailänder Konservatorium. Seither ist er als freischaffender Komponist tätig. Luca Lombardi wurde mit Stipendien und Preisen ausgezeichnet. Seit 2008 ist er Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Sein musikalisches Werk – Opern, Sinfonien, Oratorien, Orchesterwerke und Kammermusik – wird in Europa, Amerika und Japan aufgeführt. Zudem ist Luca Lombardi Autor zahlreicher Aufsätze und Bücher zu musiktheoretischen und philosophischen Themen.



© T. ALBIN

*Frank Castorf*, 1951 in Ost-Berlin geboren, studierte Theaterwissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin; danach Engagement als Dramaturg in Senftenberg. In den folgenden Jahren inszenierte er in der DDR, seit 1989 auch in der BRD u. a. Goethe, Shakespeare, Lessing, Ibsen, Bulgakow und immer wieder Heiner Müller. Seit 1992 ist Frank Castorf Intendant der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. 2003-2004 war er Künstlerischer Leiter der Ruhrfestspiele. Seine Arbeit als Intendant und Regisseur wurde mit zahlreichen Preisen und Einladungen zum Berliner Theatertreffen gewürdigt. Castorf inszenierte u. a. in Basel, Hamburg, München, Stockholm, Wien, Kopenhagen, São Paulo, Zürich und bei den Salzburger Festspielen. 2013, im Wagner-Jubiläumjahr, inszeniert er erstmals in Bayreuth. Frank Castorf ist Mitglied der Akademie der Künste Berlin und der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, Frankfurt/Main.

**Frank Castorf**  
.....  
**Ordentliches Mit-  
glied Abteilung  
Darstellende Kunst**

## Elisabeth Schwarz

Ordentliches Mitglied  
Abteilung  
Darstellende Kunst



© J. WINZ

Elisabeth Schwarz absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Erste Engagements am Schleswig-Holsteinischen Landestheater und am Staatstheater Kassel. 1965 kam sie an das Staatstheater Stuttgart, wo sie bis 1972 zum Theater Ensemble gehörte. Auf Einladung von Jürgen Flimm war sie von 1985 bis 2001 am Hamburger Thalia Theater engagiert. Seit 2001 ist Elisabeth Schwarz freischaffend tätig, u. a. am Schauspielhaus Frankfurt, am Staatstheater Darmstadt, am Bayerischen Staatsschauspiel, am Schauspielhaus Zürich, am Berliner Schillertheater und bei den Salzburger Festspielen. Zu ihren wichtigsten Regisseuren gehören Rudolf Noelte, Peter Palitzsch, Luc Bondy, Thomas Langhoff, Dieter Dorn, Adolf Dresen, Hans Neuenfels und Werner Düggelin.



© R. WALZ

Bruno Ganz, 1941 in Zürich geboren, besuchte die Hochschule für Musik und Theater in Zürich. Danach Engagements am Theater Göttingen, am Bremer Theater, später an der Schaubühne am Halleschen Ufer, an den Münchner Kammerspielen und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg sowie Projekte mit Peter Zadek, Kurt Hübner und Peter Stein. Seit den 70er Jahren etablierte er sich als herausragender Filmschauspieler u. a. in Wim Wenders *Der Himmel über Berlin*. Er überzeugte in den von Bernd Eichinger produzierten Filmen *Der Untergang* und *Baader-Meinhof-Komplex*. Zu seinen weiteren wichtigen Regisseuren in Theater und Film gehören Peter Zadek, Werner Herzog und Volker Schlöndorff. Für sein Lebenswerk wurde Bruno Ganz mit zahlreichen Preisen geehrt, u. a. dreimalig mit dem Europäischen Filmpreis. Seit 1996 ist er Träger des Iffland-Ringes. 2010 wurde Bruno Ganz gemeinsam mit Iris Berben zum Präsidenten der Deutschen Filmakademie gewählt.

## Bruno Ganz

Korrespondierendes Mitglied  
Abteilung  
Darstellende Kunst

## Eva Mattes

Korrespondierendes  
Mitglied Abteilung  
Darstellende Kunst



© H. MATTES

Eva Mattes ist die Tochter der Budapester Schauspielerin und Tänzerin Margit Symo und des Wiener Komponisten und Dirigenten Willy Mattes. Seit ihrem 12. Lebensjahr steht sie auf der Bühne und vor der Kamera. Als Theaterschauspielerin war Eva Mattes u.a. am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, den Münchner Kammerspielen, dem Berliner Ensemble und am Burgtheater Wien. Seit 2012 ist sie am Bayerischen Staatsschauspiel engagiert. In zahlreichen Kino- und Fernsehfilmen hat sie in Haupt- und Nebenrollen gespielt und wurde mit vielen Preisen und Auszeichnungen geehrt. So erhielt sie den Bundesfilmpreis für o.k. (Michael Verhoeven), *Mathias Kneißl* (Marcus H. Rosenmüller) und die beiden Fassbinder-Filme *Die bitteren Tränen der Petra von Kant* und *Wildwechsel*. Neben Werner Fassbinder arbeitete sie mit Peter Zadek, Werner Herzog, Heiner Müller, Wilfried Minks und Helma Sanders. Dem Fernsehpublikum ist Eva Mathes seit zehn Jahren als Tatort-Kommissarin Klara Blum bekannt.



© C. LINK

Dominik Graf, 1952 in München geboren, studierte Germanistik und Musikwissenschaft, bevor er an die Hochschule für Fernsehen und Film in München wechselte. Seitdem betätigt er sich als Darsteller, Drehbuchautor und vor allem als Regisseur. 2012 gewann er zum zehnten Mal den Grimme-Preis und ist damit der am häufigsten ausgezeichnete Träger dieses Fernsehpreises. Dominik Graf ist der wichtigste Vertreter jener Filmgeneration, die ihre künstlerischen Ansprüche und Ziele an das Filmemachen ganz aus der Abgrenzung zum Autorenfilm heraus definiert haben. Mit seinem umfangreichen Werk von mehr als 40 Filmen, für das er mit unzähligen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet worden ist, hat er es wie kein anderer verstanden, sich das »kommerzielle System« für seine Filmästhetik nutzbar zu machen und dadurch in einmaliger Weise ein ganzes Genre des deutschen Films nachhaltig geprägt, wobei er keinen Unterschied zwischen Kino und Fernsehen zuließ.

## Dominik Graf

Ordentliches Mitglied  
Abteilung Film-  
und Medienkunst

## Gernot Roll

Ordentliches Mitglied  
Abteilung Film-  
und Medienkunst



© CH. LODDECKE

Gernot Roll, 1939 in Dresden geboren, erhielt seine Grundausbildung in der ehemaligen DDR. 1960 siedelte er in die Bundesrepublik Deutschland über und lebt seitdem vorwiegend in München. Gernot Roll ist ein Kamera-Virtuose, der sein profundes handwerkliches Können seit Anfang der 1960er Jahre zuerst in den DEFA-Studios in Babelsberg und später in den Bavaria-Studios erworben hat. Seit Mitte der 1960er Jahre hat Roll weit über 150 Filme gedreht. Neben seiner Tätigkeit als Kameramann und Bildgestalter hat er auch in einigen Produktionen als Regisseur gearbeitet. Zu seinen wichtigsten Arbeiten hierbei gehören *Radetzkymarsch* (gemeinsam mit Axel Corti), *Pura Vida Ibiza – Die Mutter aller Partys*, *Räuber Hotzenplotz*. Roll wurde für seine Leistungen als Kameramann vielfach mit den höchsten Preisen ausgezeichnet, darunter dem Bundesfilmpreis und dem Da Vinci Award in Palm Springs. Mehr als fünf Mal erhielt er den begehrten Grimme-Preis.



© S. PAUL

Corinna Schnitt absolvierte eine Ausbildung zur Schnitzerin in Michelstadt sowie von 1989 bis 1996 ein Studium an der Hochschule für Gestaltung Offenbach und an der Kunstakademie Düsseldorf, wo sie 1995 Meisterschülerin von Nan Hoover war. Seit 2009 ist sie Professorin für Film und Video an der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig. Als Filmemacherin begeistert Corinna Schnitt mit ihren Kurzfilmen auf internationalen Festivals und in immer stärkerem Ausmaß die Kunstszene. Dafür wurde sie mit zahlreichen Preisen geehrt, unter anderem im Jahr 2005 mit dem Preis der deutschen Filmkritik in der Kategorie »Bester Experimentalfilm« für *Das schlafende Mädchen* und mit dem 1. Preis des Deutschen Wettbewerbs der 50. Kurzfilmtage Oberhausen für *Living a Beautiful Life* (2004).

## Corinna Schnitt

Ordentliches Mitglied  
Abteilung Film-  
und Medienkunst

**Hito Steyerl**

**Ordentliches Mitglied  
Abteilung Film-  
und Medienkunst**



© PRIVAT

*Hito Steyerl* studierte Film in Tokio und München und promovierte in Wien in Philosophie. Sie hat elf Filme bzw. Installationen produziert und ist heute Professorin für Experimentelle Mediengestaltung an der Universität der Künste in Berlin. Hito Steyerl ist Filmemacherin, Videokünstlerin und Autorin in den Bereichen essayistischer Dokumentarfilm und postkolonialer Kritik. Ihre Arbeiten sind an der Schnittstelle zwischen Film und Bildender Kunst verortet. In ihrem Buch *Die Farbe der Wahrheit* untersucht Hito Steyerl den Begriff des Dokumentarischen, die Idee der Wahrhaftigkeit und des Authentischen. Ihre Filme wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet und werden in vielen Ländern im Fernsehen ausgestrahlt. Hito Steyerl hat zahlreiche Lektorate an Kunst- und Filmhochschulen inne.